

NACHRICHTEN

Auto in Vorarlberg geklaut und in Ulm angezündet

BREGENZ: Ein 30-jähriger Deutscher hat in Feldkirch ein Auto geklaut, ist damit nach Ulm gefahren und hat es dort auf dem Parkplatz beim Hauptbahnhof angezündet - offenbar um die Spuren zu verwischen. Am nächsten Tag stahl der Arbeitslose in Feldkirch aus einer Montagehalle einen Firmenwagen, mit dem er kurz darauf in Götzis erwischt wurde. Laut Polizeiangaben wurde der Verhaftete ins Gefängnis eingeliefert.

«Marx-Attacke» in Paris

PARIS: Die kommunistische Partei Frankreichs will mit der Zeit gehen. Nachdem vor einigen Wochen bereits eine Modenschau in der Pariser Parteizentrale über die Bühne ging, lädt die PCF nun an ihrem 80. Geburtstag zu einer Techno-Party unter dem Motto «Marx attaque» (Marx-Attacke) ein. Für 50 Franc Eintritt können die Raver am Samstag in dem modernen Gebäude am Place du Colonel Fabien zu den Klängen von DJ Proze und DJ Rubin Steiner tanzen. Auch an die Einrichtung einer Chill-Out-Zone haben die Kommunisten gedacht.

Bellinzona: Lagerhalle abgebrannt

BELLINZONA: In der Nacht auf Dienstag brannte in Bellinzona eine Lagerhalle vollständig aus. Die Brandursache sei unklar und werde noch abgeklärt, teilte die Kantonspolizei in einem Communiqué mit. Durch das Feuer wurde auch die Aussenwand der angrenzenden Basketball-Halle «Palabasket» beschädigt.

13-Jähriger vergewaltigte 7-jähriges Mädchen

NEUSS: Ein 13-Jähriger aus Meerbusch hat nach Polizeiangaben ein sieben Jahre altes Mädchen vergewaltigt. Wie ein Sprecher der Polizei Neuss mitteilte, hatte sich die Vergewaltigung bereits im Juli ereignet. Da der inzwischen 14-jährige Junge zur Tatzeit nicht strafmündig gewesen sei, könne er für seine Tat strafrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden. Das Jugendamt werde ihn betreuen. Die Ermittlungen in dem Fall liefen seit Juli.

Robert Downey Jr. wegen Drogen im Visier der Justiz

LOS ANGELES: Der Schauspieler Robert Downey Jr. ist erneut wegen mutmasslichen Drogenkonsums in das Visier der Justiz geraten. Der 35-Jährige wird des Kokainbesitzes beschuldigt, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Downey war am 25. November in Palm Springs nach einem anonymen Anruf festgenommen worden. Dem Vernehmen nach fand die Polizei dabei Kokain und andere Drogen bei dem Schauspieler.

Einheitsuniformen für Ostschweizer Polizisten ab 2004

Gleiche Uniformen für die Gesetzeshüter von Schaffhausen bis Chur

ST. GALLEN: Die Uniformen der Ostschweizer Polizistinnen und Polizisten werden einheitlich und bunter: Erstmals in der Schweiz werden ab 2004 alle Polizistinnen und Polizisten eines ganzen Landsteils gleich gekleidet sein.

Ab Februar 2001 werden die Ostschweizer Polizeikörper von Chur bis Schaffhausen je nach ihren finanziellen Möglichkeiten die neuen Einheitsuniformen sukzessive einführen. Am Dienstag wurde die neue Bekleidung für die rund 1700 Korpsangehörigen im Ostschweizer Polizeikonkordat und der Stadtpolizei St. Gallen vorgestellt.

14 Teile umfasst die neue Polizeibekleidung: Vom dezenten bunten Anorak in Blau, Grün und Grau, über eine orangefarbene Verkehrsparka, eine Fleece-Jacke, einen Lumber, eine Mütze mit Aufschrift «Polizei» bis zur peppigen Krawatte in Kontrastblau mit Kantonswappen und «Polizei»-Logo. Mit dem

einheitlichen Erscheinungsbild beschreibe die Ostschweiz einen völlig neuen und zukunftsweisenden Weg, sagte Peter Diethelm, Chef der Sicherheitspolizei Thurgau und Präsident der Arbeitsgruppe Ausrüstungswesen des Ostschweizer Polizeikonkordats.

Alle Polizisten und Polizistinnen der Kantone St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden und Aargau sowie der Stadtpolizei St. Gallen werden dieselbe Arbeitskleidung tragen.

Glarus schert aus

Einzig Glarus schert aus, weil dort erst Mitte dieses Jahres neue Uniformen angeschafft wurden. Glarus will die Ostschweizer Einheitsuniform «mittelfristig» einführen. Die Schaffhauser Polizei wird als erste mit der neuen Arbeitskleidung ausgerüstet.

Dank eines speditiven Vorgehens könne mit den Einheitsuniformen ein in der Schweiz bisher einmaliges Projekt realisiert werden, hiess es weiter. Dass dieses Projekt in Anbetracht der kantonalen



Mit neuen, peppigen Uniformen sollen die Polizistinnen und Polizisten der Ostschweizer Kantone ausgestattet werden.

Souveränität in kurzer Zeit realisiert werden konnte, sei nicht selbstverständlich. Der

einheitliche Auftritt bringt beträchtliche Einsparungen. Erstmals lieferte ein Generalunter-

nehmer alle Uniformbestandteile. Bisher wurden die Teile jeweils einzeln eingekauft.

Brandstifter wüteten im Krankenhaus

HANNOVER: Brandstifter haben am Dienstagmorgen im Siloah-Krankenhaus in Hannover zweimal Feuer gelegt. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, wurde in der Grossküche ein Schwelbrand ausgelöst, ferner wurde ein Bett angezündet. Die vorerst unbekanntesten Täter seien durch den Kellerbereich in die Grossküche gelangt. Sie hätten Lebensmittel in eine Pfanne mit Öl geschüttet, diese auf dem Herd erhitzt und so einen Schwelbrand ausgelöst. Beim Verlassen der Klinik setzten die Täter nach Angaben des Polizeisprechers dann noch ein Bett in Brand. Das Feuer in dem Bettenlager habe Alarm ausgelöst. Beide Brandherde seien schnell gelöscht worden. Ein Angestellter des Krankenhauses habe bei den Löscharbeiten eine leichte Rauchvergiftung erlitten.

Umstrittene Schockwerbung von Benetton ist wieder erlaubt

Deutsches Verfassungsgericht unterstreicht Meinungsfreiheit

KARLSRUHE: Die umstrittene Schockwerbung der Modefirma Benetton ist nach Ansicht des deutschen Bundesverfassungsgerichts im Rahmen der freien Meinungsäusserung nicht zu beanstanden. Die Karlsruher Richter hoben deshalb die Verbotsentscheidung des Bundesgerichtshofs von 1995 am Dienstag wieder auf.

Der Bundesgerichtshof hatte die Benetton-Werbung als sittenwidrig gebrandmarkt. Konkret ging es in den Urteilen von 1995 um Öl verpestete Enten, ein menschliches Gesäss mit dem Stempel «H.I.V.-Positive» und Kinder in der Dritten Welt bei schwerer Arbeit.

Dem Hamburger Magazin «Stern», in dem die Anzeigenkampagne gelaufen war, wurde

der Abdruck untersagt. Der darauf folgenden Verfassungsbeschwerde des Verlags Gruner + Jahr gab der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts statt. Der Fall wurde zur Neuentcheidung an den Bundesgerichtshof zurückverwiesen.

Freie Meinungsäusserung

In der Begründung des Verfassungsgerichts heisst es, das Recht auf freie Meinungsäusserung dürfe nur wegen wichtiger Gemeinwohlbelange oder der Rechte Dritter eingeschränkt werden. Dies sei hier nicht ersichtlich.

Benetton selbst hatte seinerzeit keine Verfassungsbeschwerde gegen die Verbotsurteile eingelegt. Eine Stellungnahme zu deren Aufhebung war vorerst nicht zu erhalten.

Der Prozessbevollmächtigte des klagenden Verlags Gruner + Jahr, Folker Schuppert, zeigte sich indessen nach der Urteilsverkündung in Karlsruhe sehr zufrieden. Das Bundesverfassungsgericht habe klargestellt, dass Geschmacksfragen nicht dazu dienen könnten, das Grundrecht der Meinungs- und Pressefreiheit einzuschränken. Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft lobte, Karlsruhe habe eine Lanze für den mündigen Konsumenten gebrochen.

Die Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs unterstrich indessen, das Urteil sei allein auf den konkreten Fall ausgerichtet. Es habe nicht die «grenzenlose Werbefreiheit anerkannt», erklärte Sprecherin Cornelia von Gierke.

Wieder Unfall mit «Osprey»

JACKSONVILLE: Bei einem erneuten Absturz des modernen US-Militärflugzeugs Osprey sind alle vier Insassen ums Leben gekommen. Wie CNN berichtete, befand sich die Mannschaft auf einem Übungsflug, als die Maschine aus unbekanntem Gründen über dem Bundesstaat North Carolina abstürzte. Es war bereits der zweite schwere Unfall mit der Osprey in diesem Jahr. Im April waren bei einem Absturz in Arizona alle 19 Insassen ums Leben gekommen. Die Maschine vom Typ MV 22 Osprey vereint Vorzüge eines Flugzeugs mit einem Helikopter. Sie startet und landet mit Hilfe von Rotoren senkrecht wie ein Helikopter und fliegt dann wie ein Flugzeug. An der Entwicklung der Osprey wird seit zehn Jahren gearbeitet. Die Flugzeuge sind zurzeit noch in einer Testphase.

Erste Frühlingsgefühle, oder warten auf den Winter?

In unserer Region ist es immer noch zu warm, während man in weiten Teilen der USA bitter friert



Elne Taube (links) fliegt mit einem Zweig im Schnabel am Zürcher Grossmünster vorbei. Die warme Witterung in unserer Gegend ermöglicht nicht nur einen klaren Blick auf die Alpen. Einige Vögel scheinen noch nicht zu ahnen, dass der Winter erst noch vor der Tür steht und beginnen bereits mit dem Nestbau. In weiten Teilen der USA sieht die Wetterlage anders aus. Schneestürme und eisige Kälte prägen derzeit das Leben. Unser Bild (rechts) zeigt den Hausmeister einer Grundschule, der damit beschäftigt ist, den Schnee vom Schulweg wegzuräumen, damit die Kinder nach Hause geschickt werden können. (Bilder: Keystone)

